



Schule der Sekundarstufe II

Bereich Sozial- und Gesundheitswesen

Eiskellerstr. 11, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211/322394, E-Mail: info@st-ursula-berufskolleg.de

Bewerbung um den

Innovationspreis 2015

für die Katholischen Schulen in freier Trägerschaft im Erzbistum Köln



Berufsfähigkeit, Internationalität, Nachhaltigkeit:

Eine Schule öffnet sich Europa auf den Spuren der Katholischen Soziallehre

Projektpartner: Hochschule der Jesuiten „Ignatianum“ Krakau, Belfast Metropolitan College, Deutsch Polnisches Jugendwerk, Arbeitsgemeinschaft Katholischer – Sozialer Bildungswerke e.V. (aksb), Katholisch Soziales Institut, Bad Honnef, Jugendpastorales Zentrum „Die Botschaft“ Düsseldorf, Fritz-Henkel-Stiftung, Düsseldorf, Zentrum für Begegnung und Dialog, Oswiecim (Auschwitz), Straßenleben (Alternativer Stadtrundgang), Fairtrade Düsseldorf, Multivision, Kölle global, Umweltzentrum Krefeld, Polnisches Institut, Düsseldorf, Stadtwerke Düsseldorf

Inhalt

1. Ausgangspunkt: Auf bewährten Wegen Neues wagen

2. Gesamtanliegen:

In Europa Schule sein – Inspiriert von der Katholischen Soziallehre

3. Bereiche der Innovation

3.1. Unterricht

3.1.1 Hochschule der Jesuiten „Ignatianum“, Krakau

3.1.2 Belfast Metropolitan College

3.2 Vernetzung mit außerschulischen Lernpartnern, Künstlerische Arbeit (Film)

3.2.1 Katholisch Soziales Institut Bad Honnef (KSI)

3.2.2 Jugendpastorales Zentrum „die Botschaft“, Düsseldorf

3.2.3 Zentrum Dialog und Gebet , Oswiecim (Auschwitz), Polnisches Institut Düsseldorf

3.3 Nachhaltigkeit

3.3.1 Fritz Henkel Stiftung

3.3.2 Aktionen zum nachhaltigen Handeln

4. Auf dem Weg zur Europa-Schule: Geleistete Schritte und Vision

Anlagen

Presse

1. Ausgangspunkt: Auf bewährten Wegen Neues wagen

Das St. Ursula BK ist getreu seiner Patronin Angela Merici bereit, auf bewährten Wegen Neues zu wagen. Weil Erziehung heute im Schnittpunkt von christlichen Werten, globalen Anforderungen sowie internationalen Standards keine partikular-nationale Sache mehr ist, wollen wir den Blick gen Europa richten. Dabei gilt es, unsere Klassenzimmer und Praxisorte zeitweilig zu verlassen und bei europäischen Partnern zu erforschen, welche Herausforderungen im Hinblick auf Berufsfähigkeit, Internationalität, Nachhaltigkeit sich dort finden. Gleichzeitig können wir in der Fremde unsere Erfahrungen einfließen lassen. Langfristig soll diese gemeinsame europäische Perspektive durch europäische Praktika im jeweiligen Ausland ermöglicht werden. Dem wird auch durch den veränderten Lernplan in der Fachschule und dem Deutschen Qualitätsniveau DQR 6 Rechnung getragen. Als berufsbildende Schule sind wir im Schnittpunkt von Bildung und Übergang ins Berufsleben (Employability) angesiedelt. Unsere Fachschule für Sozialpädagogik hat vielfältige Erfahrungen mit Transitionen von Schülern und Studierenden in Berufsfelder wie Tageseinrichtungen für Kinder, der Schulkind - Betreuung, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Stationären Kinder- und Jugendhilfe usw...

Innovativ ist der Versuch der Exploration unserer Schule über das Rheinland hinaus, weil mit Europaoffenheit internationale, wechselseitige Wertsensibilität angestrebt wird, und zwar auf verschiedenen Ebenen:

Neben der im internationalen Vergleich immer wieder aktuell werdenden geschichtlichen Dimension von Völkerverständigung und gemeinsamer Durcharbeitung von historischen Prozessen, können die Themen Internationalität, Nachhaltigkeit und Beschäftigungsfähigkeit Lernfelder werden.

Wir wollen dies auch mit Blick auf die **Katholische Soziallehre** tun, an deren Grundpfeilern **Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit** wir uns seit einiger Zeit immer wieder mit Projekten orientieren. Dadurch haben wir einen Lernprozess begonnen, der uns in den nächsten Jahren weiter in diese Thematik führen wird.

Ein vereintes Europa wirklich zu erleben, geht nur im gegenseitigen Kennenlernen, im Kontakt zwischen Mensch zu Mensch, denn nur was man kennt, liebt, fördert und unterstützt man.

2. Gesamtanliegen: In Europa Schule sein – Inspiriert von der Katholischen Soziallehre

An dieser europäischen Schnittstelle wollen wir die Themen Nachhaltigkeit, Employability (Beschäftigungsfähigkeit) und Internationalität miteinander verknüpfen.

Employability ist der Schlüssel junger Menschen für den europäischen Arbeitsmarkt, wobei wir den Arbeitsmarkt selber als gestaltbar von jungen Menschen durch deren Kompetenzen und deren kritischem Potential sehen. Dabei müssen sie Resilienz ausbilden, Entwicklungsaufgaben bewältigen und eine fundierte religiöse Haltung entwickeln. Gerade für angehende Erzieherinnen und Erzieher geht es nicht lediglich darum, sich durch Flexibilität und lebenslanges Lernen fit für einen dynamischen europäischen Arbeitsmarkt zu

machen, sondern sie sind angehalten, ihre Arbeitswelt auch zu einem Lebensraum zu machen, in der christliche Grundwerte verwirklicht werden. Die Humanisierung von sozialen Arbeitsfeldern durch Sozialkompetenz ist ein Kernanliegen an unserem BK: Wenn der europäische Arbeitsmarkt in Zukunft nicht nur durch Effektivität und Pragmatismus, sondern auch vom christlichen Menschenbild geprägt sein soll, muss von Seiten der Pädagoginnen und Pädagogen immer wieder **subsidiär** auf die Balance zwischen Leistungsanforderung und menschlicher Würde hingearbeitet werden. Gerade im Bereich der Inklusion sehen wir hier ein weites Arbeitsfeld, das europäisch auszuhandeln ist.

Internationalität ist der Schlüssel für Völkerverständigung und eine möglichst friedliche Zukunft. Es gilt, von anderen Kulturen zu lernen, andere Perspektiven verstehen zu lernen, mit Diversität umgehen zu können, Gemeinsamkeiten zu finden, anstatt Unterschiede zu betonen. Im konkreten Berufsfeld von Erzieherinnen und Erziehern bedeutet dies auch eine **solidarische Haltung** gegenüber nationalen und rassistischen Ressentiments, die im multikulturell geprägten Alltag europäischer Ballungszentren ohne weiteres aufzutreten pflegen und mittlerweile auch schon eine erschreckend breite gesellschaftliche Akzeptanz finden (siehe PEGIDA).

Nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren ist der Schlüssel zur Zukunftssicherung nachfolgender Generationen. Bis 2014 hatte die UNO dazu eine eigene Dekade ausgerufen, an die wir über ein Projekt des DPJW zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie zur Eindämmung von ungerechten Arbeitsverhältnissen in Entwicklungsländern angebunden sind. **Nachhaltigkeit** als sozioethischer Begriff beschreibt in seiner Gesamtheit ein Handeln, das nicht kurzfristig auf kurzfristige Erfolge und Profite aus ist, sondern Prozesse freisetzt, die grundsätzlich nicht die Zerstörung von Lebensgrundlagen auslösen, sondern Leben langfristig möglich machen: Geistig, geistlich und materiell.

Diesen drei Eckpunkten gehen wir seit 2013 Schritt für Schritt nach, wollen sie in Zukunft an unserer Schule weiterentwickeln, da wir diese für Schlüsselkompetenzen für die Zukunft in Europa und der Welt halten. Um diesem Anspruch in Zukunft mehr genügen zu können, streben wir eine Verdichtung der schon bestehenden Kooperationen mit unseren Partnern in Krakau (PL) und Belfast (GB) an, wobei wir noch eine weitere Partner(hoch)schule in Südeuropa suchen. Der inhaltliche und organisatorische Zusammenhang der Vernetzung von Belfast, Krakau und Düsseldorf ist die Etablierung von Praktika für angehende Erzieherinnen und Erzieher über ein Erasmus + Projekt mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Employability und Internationalität. Ein vorläufig verbindendes Gesamtprodukt der bisherigen Zusammenarbeit soll Ende 2015 ein europäischer Imagefilm zur Erzieherausbildung sein, der sowohl die vielfältigen Ebenen dieses Berufsfeldes zeigt als auch die Versuche, die Ausbildung gemäß Lehrplan im Qualifikationsrahmen für die religiöse Bildung von Erzieherinnen und Erziehern an Katholischen Fachschulen und Fachakademien zu gestalten. In diesem Rahmen sollen auch Prinzipien Katholischer Soziallehre angesprochen werden. Dieser Film wird vom Deutsch - Polnischen Jugendwerk im Rahmen eines Wettbewerbes gefördert und entsteht in enger Absprache mit unseren Partnern aus Krakau. Eine DVD soll im November 2015 in angemessener Stückzahl produziert werden.

Für dieses Unterfangen arbeiten wir bereits mit kompetenten Partnern zusammen und haben schon mehrere Projektschritte vollzogen, mit denen wir uns auf den Weg zum Zertifikat „Europaschule“ machen.

3. Innovationsvorhaben durch Internationalität am St. Ursula BK: Unterricht, Vernetzung, Künstlerische Arbeit, Nachhaltigkeit

Um als berufsbildende Schule europäische Themen aufnehmen zu können, haben wir bereits mehrere Bereiche hinsichtlich Unterricht, Vernetzung, künstlerischer Arbeit, Nachhaltigkeit des Schullebens usw. innovativ verändert, sind in der Entwicklung aber noch lange nicht am Ende.

3.1 Unterricht

3.1.1 Hochschule der Jesuiten „Ignatianum“ Krakau

In Polen lernen angehende Erzieherinnen ihren Beruf an Hochschulen, sowie am „Ignatianum“, einer Hochschule der Jesuiten mit einem theologischen und pädagogischen Zweig.

Auf Initiative des St. Ursula Berufskollegs und ermöglicht durch die Förderung des **Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW) über die Zentralstelle aksb/Bonn** wurde 2013 eine Kooperationsvereinbarung mit der Akademie der Jesuiten in Krakau getroffen, jährlich einen fachlichen und sozialen Austausch zu pflegen. Dazu fuhren in der Zeit vom 14.2. bis 20.2. 2014 26 unserer Studierenden nach Krakau und im Oktober 2014 kamen 26 polnische Studierende nach Düsseldorf.

Zwischen Erziehung und Geschichte: Besuch in Krakau

Kontakt mit polnischen Studierenden herzustellen, die Stadt Krakau und das Land Polen, die sozialpädagogische Ausbildung in Polen kennenzulernen, sowie Einblicke in die polnisch-deutsche Geschichte zu bekommen (Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau), waren die Ziele der ersten Reise. Die Studierenden auf beiden Seiten bestätigten uns in ihrer Reflexion, dass dies auch erreicht wurde. Man ist immer noch über soziale Netzwerke in Kontakt.

Zwischen Erziehung und Nachhaltigkeit: Besuch aus Krakau

Im September 2014 kamen dann 26 Studierende der Sozialpädagogik aus Krakau nach Düsseldorf. Für eine gemeinsame **Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit** vom 27.9. bis 2.10. 2014 wurde dieses wichtige Thema in der Erzieherausbildung unter Teilnahme von insgesamt 70 deutschen Studierenden gemeinsam mit den polnischen Gästen vertieft. Auch hier **förderte das DPJW gemeinsam mit der Fritz-Henkel Stiftung, Düsseldorf**. Diese Begegnungswoche gelang aufgrund sehr guter Selbstorganisation seitens der Lernenden, die u.a. durch intrinsische Motivation zum Thema Nachhaltigkeit erreicht wurde. Ein weiterer Pfeiler dieser Woche war die interdisziplinäre Beteiligung vieler Kolleginnen und Kollegen aus den Feldern Naturwissenschaften, Politik, Kunst, Religion und Sozialpädagogik. Die Fertigung von in der Kita nutzbaren Umweltboxen oder auch die Erstellung von Kleidungsstücken aus gebrauchtem Material wurde mit hoher Kreativität umgesetzt, die ganze Fachschule war eine Woche lang ganz auf das Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Kooperatives Lernen zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Sozialraumanalysen und Besuche in pädagogischen Einrichtungen, sowie Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern im Landtag NRW waren die wichtigsten Schritte in dieser Woche. Die Kooperation mit dem Ignatianum Krakau ist erst am Anfang, es tun sich weitere Perspektiven auf, auch im Hinblick auf einen **gemeinsamen Erasmus + Antrag**.

SANFTE SUPERHELDEN - Europaprojekt: Finalisten Ignatianum und St. Ursula BK

Das Deutsch - Polnische Jugendwerk (**DPJW**) hat das Ignatianum (Krakau) und unsere Schule zu **Finalisten im diesjährigen Europa-Wettbewerbs** „changes/chances@work“ erklärt, 84 Institutionen hatten sich beworben, 20 sind ausgewählt worden. Dazu haben sich Repräsentanten des Ignatianums und unserer Schule schon im November 2014 in Würzburg zu einem koordinierenden Seminar getroffen. Bis November 2015 haben wir nun im Rahmen unserer Partnerschaft Zeit, unsere Projektidee, **einen Image-Film zur Erzieherausbildung** mit Bezug zur Katholischen Soziallehre, umzusetzen. Die Studierenden wollen filmisch festhalten, was die jungen Leute an Kreativität und Kraft in die Ausbildung miteinbringen. Gemeinsam werden wir Drehbuch, Drehorte, Dialoge, technische Details und Produktionsweise des Films bestimmen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden aus Krakau/Polen zu sehen, sie müssen sich in aufgabenspezialisierten Kleingruppen gegenseitig absprechen und das Projekt vorantreiben. Diese Treffen sind schon fest für Mai und September 2015 terminiert, Lehrerinnen und Lehrer stehen unterstützend, aber nicht leitend zur Verfügung. An unserer Schule ist dazu im Rahmen des neuen Lehrplans ein Vertiefungskurs Medien eingerichtet worden. Hierdurch erlernen die SuS, bezugnehmend auf die Medienkompetenz (Mediennutzung, Medienkritik, Mediengestaltung) nach Dieter Baacke, die praktische Anwendung. Erste Drehbuchentwürfe sind schon in Arbeit, die Studierenden sind mit großer Kreativität am Werke. Damit ist das Anliegen des Wettbewerbs in das Curriculum der Erzieherausbildung eingebunden und inhaltlich mit dem Krakauer Ausbildungsgang vernetzt. Endprodukt soll eine gut gestaltete DVD mit einem aussagekräftigen Imagefilm werden, der für den Beruf der Erzieherin /des Erziehers Werbung macht, und zwar in Deutschland und in Polen.

3.1.2 Belfast Metropolitan College, GB

Unterrichtsentwicklung im europäischen Rahmen betreiben wir seit Jahren mit dem nordirischen College „Belfast Met“ aus Belfast, (GB). Im Februar 2014 waren im Rahmen des **„EU Lifelong Learning Programme's“ Leonardo** zwei Kollegen aus Belfast bei uns zu Gast. Während einer Woche hospitierten diese bei uns in verschiedenen Bildungsgängen, besuchten mit uns Kooperationspartner sowie Praxiseinrichtungen (Kitas u. A.). Gemäß dem Europäischen **Projekt „European Creative and Service Industries including childcare, VETPRO placement“** wurden aufgrund dieser Erfahrungen Reflexionen und Vergleiche zwischen britischen und deutschen Lehr-Lernsettings angestellt. Aus Interviews der britischen Kollegen mit den Düsseldorfer Kollegen wurde sichtbar, dass insbesondere bei Konzepten wie „Kindzentrierung“ pädagogische Übereinstimmungen vorliegen. Neu für die Belfaster Kollegen war die in Düsseldorf praktizierte Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis im Unterricht durch verschiedene Methoden. Als größtes Desiderat wurde die Möglichkeit der gegenseitigen Auslandpraktika von Studierenden und Lehrkräften aus Großbritannien und Deutschland angesprochen. Diese sollen langfristig über ein **Erasmus +** Projekt ermöglicht werden, das wir im Verband Düsseldorf / Krakau /Belfast anstreben.

3.2 Vernetzung mit außerschulischen Lernpartnern, Künstlerische Arbeit (Film)

3.2.1 Katholisch Soziales Institut Bad Honnef (KSI)

Das KSI konnte für **Vernetzungs- Multiplikations-, Versammlungs- und Koordinationsdienste** als Projektpartner gewonnen werden. Hier findet sich das geeignete Know-How, um Aspekte der Katholischen Soziallehre für die Erzieherausbildung fruchtbar zu machen.

Die Stärkung der gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit des Menschen ist Ziel und Anspruch der Bildungsarbeit des Katholisch-Sozialen Instituts. Im Wunsch nach einem gelingenden Leben bedarf der Mensch der Unterstützung und Befähigung. Das KSI liefert als institutioneller Partner Raum für Reflexion über eigene Lebenszusammenhänge, Moralitäten, Verantwortlichkeiten und gesellschaftliche Kontexte. Es regt dazu an, diese im Lichte der katholischen Soziallehre kritisch zu beurteilen und Handlungsperspektiven zu entwickeln, die ein gelingendes Leben ermöglichen. Das KSI führt bereits seit vielen Jahren erfolgreich Programme für und mit Schulen/SchülerInnen durch.

Für Mai und September 2015 sind bereits Treffen im KSI zur Vorbereitung einer Krakau - Fahrt bzw. zur Endbearbeitung des geplanten Films veranschlagt.

3.2.2 Jugendpastorales Zentrum „die botschaft“, Düsseldorf

Seit Jahren kooperieren wir mit „der botschaft“, nehmen gerne sozial-, religions- und medienpädagogische Kompetenzen sowie Räumlichkeiten in Anspruch. Auf dem Weg zu einem Imagefilm zum Erzieherberuf wird hier eine wertvolle Basis sein. Gemeinsam mit der Botschaft verfolgen wir folgende Ziele:

Ziel 1: Gruppenpädagogisch handeln / soziales Lernen fördern

Die Studierenden erarbeiteten anhand des Themenfelds „Superhelden Erzieher“ in Projektarbeit Beispiele, die die Arbeit in pädagogischen Feldern verdeutlichten. Sie entwickelten dazu eigenständig Problem- und Zielbeschreibungen, sowie Vorschläge zur Darstellung dieser Arbeitsfelder. Dabei spielt auch soziales Agieren und Lernen eine entscheidende Rolle. Sie kreierte Beispiele gestörter Gemeinschaftsverhältnisse und entwickelten Lösungsstrategien, wobei sie auch religionspädagogische Kompetenz zeigen. Das wurde besonders bei einem Projekt deutlich, in dem der Christliche Gemeinschaftsanspruch („Ihr sollt eins sein“) kritisch mit einem gestörten Klassenklima konfrontiert wurde.

Ziel 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse unterstützen

Die Studierenden eigneten sich gestalterische und technische Methoden (Videotechnik, Skulpturarbeit, Aufstellungsarbeit etc.) an, die eine kreative Bearbeitung von berufspädagogischen Fragestellungen ermöglichen und die sie in ihrer Berufspraxis nutzen können. Über die Anbindung dieses Projekts an das Jugendpastorale Zentrum „die botschaft“ wird die nachhaltige Kooperation des St. Ursula BK mit der „botschaft“ auf Ebene der Fachschule weiter fortgesetzt.

Ziel 3: Professionell in sozialpädagogischen Einrichtungen arbeiten

Die Studierenden führen im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen dem St. Ursula BK (Fachschole) und Jugendpastoralem Zentrum „die Botschaft“ zum Thema „Superhelden Erzieher“ Projekte eigenständig durch und kommen zu produktiven Ergebnissen (Filme), die in die Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes einfließen.

3.2.3 Zentrum für Dialog und Gebet , Oswiecim (Auschwitz), Polnisches Institut, Düsseldorf

Deutsch - Polnischer Schulaustausch kann mit entsprechenden außerschulischen Lernpartnern erfolgreich sein. Auch in Zukunft werden das Zentrum für Begegnung und das Polnische Institut solche Partner für uns sein. Nach der Führung im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz im Februar 2014 trafen wir im Zentrum für Dialog und Gebet mit Pfarrer Manfred Deselaers zusammen. Der Titel seiner Dissertation lautet: „Gott und das Böse im Hinblick auf die Biografie und die Selbstzeugnisse von Rudolf Höß, dem Kommandanten von Auschwitz“.

"Man kann Auschwitz nicht mit Diskussionen anfangen", beginnt der Priester Manfred Deselaers das Gespräch mit den Studierenden. "Anfangen muss man mit dem Kennenlernen der erschütternden Fakten und der Erfahrung, dass alle Worte zurückbleiben hinter dem, was da geschehen ist." „Und dann muss man einfach nur zuhören. Am besten ist es, wenn Deutsche Polen und Polen Deutschen zuhören“. Im "Zentrum für Dialog und Gebet" sieht er seine Aufgabe in der deutsch-polnischen und christlich-jüdischen Versöhnungsarbeit. Dies wird auch in den weiteren Jahren unserer internationalen Arbeit ein Schwerpunkt bleiben.

Das Polnische Institut Düsseldorf hilft uns bei Seminaren und Einführungskursen zu landeskundlichen Themen und zur polnischen Sprache bei unserem Austausch mit Krakau.

3.3 Nachhaltigkeit

3.3.1 Fritz Henkel Stiftung, Düsseldorf

Unsere Schule wird von der **Fritz-Henkel Stiftung** gefördert, die an Henkel-Standorten weltweit gesellschaftliche Initiativen und öffentliche Einrichtungen in sogenannten Social Partnerships – gesellschaftlichen Partnerschaften, unterstützt. Das Hauptziel der gesellschaftlichen Partnerschaften ist es, Bildung und Chancengleichheit zu fördern. Henkel bietet darüber hinaus den Studierenden im Berufsamerkennungsjahr eine Fortbildung im naturwissenschaftlichen Bereich an. Durch die Möglichkeit, sich in der Forscherwelt praktisch mit dem Thema Nachhaltigkeit von Rohstoffen auseinanderzusetzen, werden sie ermutigt, naturwissenschaftliches Denken und Handeln in den pädagogischen Alltag selbstverständlicher zu integrieren. Laut der Studie „TIMSS - Trends in International Mathematics and Science Study (Grundschule)“ erfahren Kinder in non-formalen Bildungsprozessen das naturwissenschaftliche Denken und Handeln, welche als Vorläuferfähigkeiten für formale Bildungsprozesse in der Grundschule angesehen werden kann. Dies wird in den Bildungsgrundsätzen NRW und im Kompetenzorientierten Lehrplan im Bildungsbereich „Mathematik, Naturwissenschaft und Technik“ grundgelegt. Wir sind froh,

hier einen verlässlichen Partner für unsere weiteren europäischen Aktivitäten gefunden zu haben.

3.3.2 Aktionen zum nachhaltigen Handeln

Im Rahmen einer Lernfeldwoche beschäftigten sich Studierende der Unterstufe eine Woche lang mit dem Thema der Nachhaltigkeit und arbeiteten in verschiedenen Workshops, stellten unter anderem eine Umweltbox her, verfolgten die Produktionswege eines T-Shirts und erschlossen sich den Stoffkreislauf, indem sie einen Regenwurmkasten anlegten und die Zersetzung im Boden nachentdeckten. Das Ökosystem Boden stellt die Grundlage für alles Leben auf der Erde dar. Immer im Blick war dabei die Frage: Wie kann Kindern in das nachhaltige, ökologische Handeln bewusst gemacht werden - ohne den "pädagogischen Zeigefinger?" Ein Besuch in der Henkel-Forscherwerkstatt brachte viele neue Ideen, ebenso gehörten ein alternativer Stadtrundgang (organisiert vom Verein „Straßenleben“) sowie eine Kanalführung der Stadtwerke Düsseldorf und ein Besuch im Umweltzentrum Krefeld zum abwechslungsreichen Rahmenprogramm. „Kölle global“ bot einen konsumkritischen Stadtrundgang an, der Verein Fairtrade Düsseldorf machte uns beim Austausch im September 2014 auf den „Fairomaten“ aufmerksam: Ob Sesam-Riegel, faire Kamelle, Schokolade, Nüsse oder Kaugummis - bis zu 10 unterschiedliche Produkte können dort gezogen werden. Aufgrund seiner rein mechanischen Bedienung verbraucht der FAIR-o-mat keinen Strom. Da der FAIR-o-mat® über keine Kühlung verfügt, ist er besonders umweltfreundlich. Als Ausfluss aus der polnisch-deutschen Nachhaltigkeitswoche wurden von den Studierenden so viele Gelder gesammelt, dass im Juni 2015 ein solcher Automat aufgestellt werden kann. Bei der Aufstellung wird es eine Präsentation der Organisation „Multivision“ zum Ökologischen Fußabdruck geben. Das Projekt vermittelt jungen Menschen nachhaltiges Denken und Handeln, und versetzt in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Das Schulprojekt ist eine anspruchsvoll produzierte multimediale Schau mit einem interaktiven Rahmenprogramm und präsentiert das komplexe Thema des ökologischen Fußabdrucks informativ, aufrüttelnd und unterhaltsam. Zudem ist es schulform- und fächerübergreifend.

4. Auf dem Weg zur Europa-Schule: Geleistete Schritte und Vision

Wir stehen in fruchtbarer Kooperation mit dem Ignatianum in Krakau und der Belfast Met. Die Themen Nachhaltigkeit und Employability sind europaweit relevante Themen, die unsere Partner auch verfolgen. Mit dem Ignatianum haben wir schon das Berufs- Imagefilmprojekt „Sanfte Superheldinnen“ auf den Weg gebracht. Nun steht eine Koordination der Vorhaben aller drei (Hoch-)Schulen an. Für Mitte dieses Jahres wäre ein Zusammentreffen von Vertretern aller drei Schulen im KSI Bad Honnef nötig, um einen gemeinsamen Erasmus+ Antrag zu schreiben. Ein Kernpunkt könnte die Etablierung von Praktikumsmöglichkeiten an den Partner(Hoch-)schulen sein. Wünschenswert wäre weiterhin noch eine vierte Partnerschule in Südeuropa. Das alles wird auch finanzielle Anstrengungen nötig machen: Ein Koordinierungstreffen der drei oder vier europäischen Schulstandorte zur Planung des Erasmus+ Antrags ist zu finanzieren, eine weitere Fahrt unserer Studierenden nach Krakau genauso wie das Treffen zur Fertigstellung des Imagefilms .

Das ausgelobte Preisgeld des Innovationswettbewerbs wäre eine Anschubfinanzierung für das Erasmus + -projekt, mit dem wir dann finanziell autark Kurs auf unsere Vision „Europaschule“ nehmen könnten.

Zeitpunkt / Zeitraum	Ereignis	Beteiligte Institutionen
2010	Kooperationsvereinbarung	Belfast Met, St. Ursula BK,
Juni 2013	Kooperationsvereinbarung	Ignatium, St. Ursula BK
Februar 2014	Besuch aus Belfast	MET Belfast, St. Ursula BK, EU-Programm Comenius
Februar 2014	Studienfahrt nach Krakau: Pädagogik und Geschichte	Ignatium, St. Ursula BK, DPJW, aksb
September 2014	Besuch aus Krakau: Pädagogik und Nachhaltigkeit	Ignatium, St. Ursula BK, DPJW, aksb, Henkelstiftung Umweltzentrum Krefeld
November 2014 – November 2015	Finalteilnahme am Wettbewerb chances@work, Erstellung eines europäischen Imagefilmes für die Erzieherausbildung	Ignatium, St. Ursula BK, DPJW, aksb, KSI, die botschaft
Ab Januar 2015	Planung eines Erasmus + Projektes	Ignatianum, Belfast Met, St. Ursula BK sowie Partner aus Südeuropa
März 2016	Beantragung eines Erasmus+ Projektes	Ignatianum, Belfast Met, St. Ursula BK sowie Partner aus Südeuropa
Ab 2017	Einführung von Auslandspraktika für Erzieherinnen und Erzieher sowie Austausch von Fachkräften	Ignatianum, Belfast Met, St. Ursula BK sowie Partner aus Südeuropa

5. Anlagen:

Presse: Rheinische Post/Caritas-Magazin

Internetpräsenzen unserer Partner:

Deutsch Polnisches Jugendwerk	Dpjw.de
Katholisch Soziales Institut Bad Honnef	http://tagen.erzbistum-koeln.de/ksi/
Jugendpastorales Zentrum die Botschaft, Düsseldorf	diebotschaft-jpz.de
Zentrum für Begegnung und Dialog, Oswiecim (Auschwitz)	http://www.cdim.pl/de
Henkel-Stiftung http://www.henkel.de/nachhaltigkeit/corporate-citizenship/gesellschaftliche-partnerschaften	
Kölle global	http://www.koelleglobal.de
Umweltzentrum Krefeld	http://www.umweltzentrum-krefeld.de/
Polnisches Institut Düsseldorf	http://www.polnisches-institut.de/
Stadtwerke Düsseldorf	http://www.swd-ag.de
Straßenleben (Alternativer Stadtrundgang)	http://strassenleben.org/
Fairtrade Düsseldorf	http://www.fairtrade-duesseldorf.de/
Multivision	http://www.multivision.info/
Belfast Metropolitan College	http://www.belfastmet.ac.uk/
Ignatianum Krakau	https://www.ignatianum.edu.pl/